



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

SDGs erreichen – Zivilgesellschaft stärken

Politische Perspektiven zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030

Stand: 06.10.2017



Umsetzung der Agenda 2030

Mit der Agenda 2030 und dem Pariser Klimaabkommen haben die Vereinten Nationen einen Handlungsrahmen geschaffen, der neue Wege der Kooperation aufzeigt. Nicht durch nationale Abschottung, sondern in globaler solidarischer Partnerschaft sollen die Krisen unserer Zeit angegangen werden.

Um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen, muss die Zusammenarbeit zwischen BMZ und Zivilgesellschaft auf eine neue Grundlage gestellt werden. Da es um einen grundlegenden Politikwechsel und weitreichende gesellschaftliche Veränderungen geht, können die ehrgeizigen SDGs nur unter Einbeziehung aller relevanten Akteure erreicht werden. Die Zivilgesellschaft, die sich schon vor der Agenda 2030 für das globale Gemeinwohl und die Zukunft unseres Planeten eingesetzt hat, ist bereit auch zukünftig ihre Verantwortung wahrzunehmen.

In der „Strategie zur Zusammenarbeit von Staat und Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik der Post-2015-Welt“ aus dem Jahr 2014 hat das BMZ die wichtige Rolle der Zivilgesellschaft bereits vor Inkraftsetzung der Agenda 2030 verankert (siehe Anhang). Seitdem haben sich die Beziehungen zwischen BMZ und Zivilgesellschaft deutlich intensiviert, sowohl was den Dialog zu politischen Fragen angeht als auch im Bereich der finanziellen Förderung. Jetzt ist die Zeit gekommen, das Tempo des eingeschlagenen Kurses noch einmal deutlich und nachhaltig zu erhöhen.

Zusammenarbeit zwischen BMZ und Zivilgesellschaft

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen (NRO) mit dem BMZ bereits enorm weiterentwickelt. Leitend ist dabei ein neues Verständnis von Entwicklungspolitik, das gesellschaftliche Veränderungsprozesse voranbringen möchte. BMZ und Zivilgesellschaft setzen sich für ein neues Bewusstsein globaler Zusammenhänge in allen Politikbereichen und für konkrete Veränderungen des Handelns von Konsument_innen und Produzent_innen ein.

Ein wirksames Handeln der Zivilgesellschaft erfordert neben guten Strategien vor allem starke Umsetzungskapazitäten. Mit der Gründung der Engagement Global, der grundlegenden Neufassung der Förderrichtlinien für private Träger und deutlichen Mittelaufwüchsen wurde die Unterstützung von staatlicher Seite wesentlich verbessert. Gleichzeitig hat die Zivilgesellschaft in den letzten Jahren ihre traditionellen Stärken weiter ausgebaut:

- **Vielseitiger:** In den vergangenen Jahren hat sich die Zivilgesellschaft mit enormer Flexibilität auf komplexe, sich verändernde Rahmenbedingungen eingestellt. Mehr als 800 teilweise hochspezialisierte deutsche NRO leisten in nahezu allen 200 Ländern der Erde substantielle Beiträge in allen relevanten Feldern gesellschaftlicher Entwicklung, wie beispielsweise in extremen Krisensituationen wie Bürgerkriegen, im Kampf gegen den globalen Klimawandel, im Bereich der Menschenrechte und der Stärkung von Frauen, bei der Friedensarbeit, in der politischen Medienarbeit etc.
- **Politischer:** Die Schwerpunkte der NRO liegen nicht ausschließlich auf Projektarbeit vor Ort. Sie leisten substantielle Beiträge im Rahmen globaler Abstimmungsprozesse, zur Advocacy-Arbeit bei nationalen Regierungen und zur Stärkung von Governance-Strukturen und lokaler Zivilgesellschaft. Auch im Rahmen von Multi-Akteurs-Partnerschaften wirken sie an nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen mit und treiben Transformationsprozesse voran, die für staatliche Akteure alleine unmöglich wären. Gleichzeitig bewahrt sich die Zivilgesellschaft ihre Watchdog-Funktion und trägt zu Transparenz und verbesserter Governance bei.

- **Verbesserte Rollenklarheit:** NRO werden vom BMZ als unabhängige Akteure respektiert. Im Gegensatz zu ausschreibungsbasierter Arbeit in Vollfinanzierung – wie es beispielsweise auf EU-Ebene weitgehend der Fall ist – entwickeln deutsche NRO Projektideen gemeinsam mit ihren lokalen Partnern vor Ort. Die Förderung des BMZ basiert auf dem Subsidiaritätsprinzip, der Autonomie sowie dem Initiativrecht der Zivilgesellschaft.
- **Wirkungsvoller:** Die Kapazitäten der NRO zur Entwicklung neuer Projekte wurden in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. In der Jahresplanungsabfrage des BMZ stiegen die Projektanmeldungen in den letzten Jahren um jeweils mehr als 20% auf zuletzt mehr als 1000 Projektideen mit einem Projektvolumen von über 600 Mio. EUR. Die Verdoppelung des Mittelvolumens für Private Träger zwischen 2013 und 2017 wurde mit gleichbleibend hoher Qualität umgesetzt.

Die wesentlichen Stärken zivilgesellschaftlicher Zusammenarbeit wurden in den letzten beiden Jahren weiter gefestigt. Dazu zählen in erster Linie die Stärkung lokaler Zivilgesellschaft, lange und vertrauensvolle Partnerschaften, hohe Flexibilität und Effizienz sowie ein Multiplikatoreffekt staatlicher Mittel (siehe Anhang).

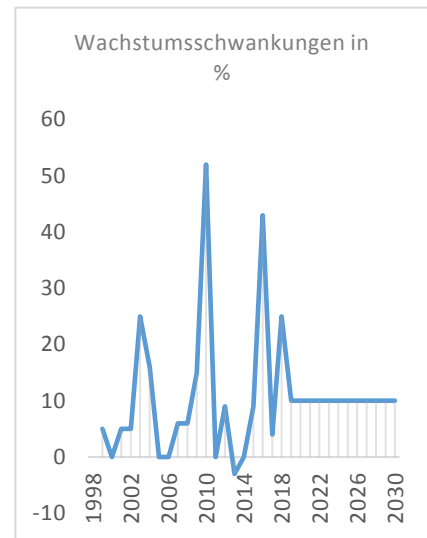
Politische Perspektiven für eine neue Dimension der Zusammenarbeit

Gemeinsam sind wir stolz auf das bisher Erreichte, doch das ist erst der Anfang. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen BMZ und Zivilgesellschaft gilt es nun strategisch auszubauen und in Wert zu setzen. Dazu wollen wir uns auf folgende Punkte konzentrieren:

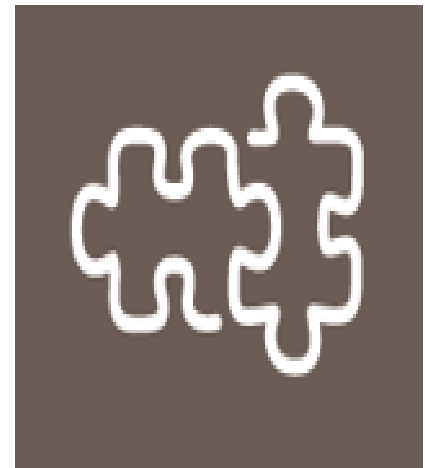
- **Gesellschaftliche Bündnisse für grundlegenden Wandel zu mehr Nachhaltigkeit anstoßen:** Die erforderlichen gesellschaftspolitischen Veränderungserfordernisse sind so weitreichend, dass der Staat diese Transformationen nicht allein umsetzen kann. Partnerschaften mit allen relevanten Akteuren aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die gemeinsam Entwicklung mit hoher Eigenverantwortung und Ownership vorantreiben, können wesentlich dazu beitragen. Über hohe Transparenz und klare Rechenschaftspflichten ist sicherzustellen, dass die Interessen aller beteiligten Stakeholder angemessen und fair einfließen.
- **Watchdog-Rolle der Zivilgesellschaft weiter stärken:** Eine lebendige Zivilgesellschaft ist die beste Immunisierung gegen die Ansteckungsgefahr durch wachsenden Autokratie-Tendenzen in vielen Partnerländern. Demokratisch verantwortliche Regierungsführung erfordert Politikreformen, die in erster Linie von innen (durch eine lebendige Zivilgesellschaft) induziert werden müssen. Angesichts der zunehmenden Einschränkung des Handlungsspielraums von zivilgesellschaftlichen Akteuren in vielen Staaten („shrinking civic space“) sollen NRO verstärkt unterstützt werden, konstruktive Beiträge zu guter Regierungsführung zu leisten und auf die Einhaltung von Menschenrechten drängen.



- Gesundes Wachstum:** Die BMZ-Mittel für die Zivilgesellschaft haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. So wuchs der Titel Private Träger seit dem Jahr 2000 durchschnittlich um ca. 12% p.a., allerdings mit starken Schwankungen. Vor dem Hintergrund der Agenda 2030 und der gewachsenen Bedeutung der Zivilgesellschaft wird zukünftig ein weiteres substantielles und stetiges Mittelwachstum angestrebt. Ein Wachstumskorridor von 10-14% p.a. soll gesunde Wachstumsprozesse und maximale Wirksamkeit sicherstellen. Damit die NRO ihr volles Potential unabhängig von den Wachstumsraten ihrer Spendeneinnahmen entfalten können, streben wir zukünftig einen Eigenanteil von 10% im Titel Private Träger an. Zusätzlich werden wir den Dialog über neue Finanzierungsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit beginnen, die den Anforderungen der Agenda 2030 angemessen sind.



- Neue Modalitäten der Zusammenarbeit:** Mit rein staatlicher EZ in traditionellen Geber-Nehmer Modellen sind die Ziele der Agenda 2030 nicht zu erreichen. Die Formen der Zusammenarbeit müssen deshalb an die neuen Herausforderungen angepasst werden und politischer werden. Wo es möglich ist, gemeinsame Ziele für politische Prozesse zu definieren, sollten diese – ohne Abstriche bei der Unabhängigkeit – gemeinsam arbeitsteilig vertreten und durchgesetzt werden. Dazu gehören neue Kooperationsformen, mehr Engagement auf Meso- und Makroebene, Advocacy sowie schlankere, schnellere und effiziente Verfahren, die der Vielfalt der zivilgesellschaftlichen Organisationen, ihrer unterschiedlichen Umsetzungstärke und ihrem unterschiedlichen Charakter (Größe, Ansätze, regionale und thematische Schwerpunkte, Ausrichtung etc.) gerecht werden.



- Ziele der Zivilgesellschaftsstrategie konkretisieren:** Die drei bereits vor der Verabschiedung der Agenda 2030 formulierten Ziele haben weiterhin volle Gültigkeit: (1) Mobilisierung von entwicklungspolitisches Verständnis und Engagement in Deutschland; (2) Zivilgesellschaftliche Kräfte in den Entwicklungsländern stärken und (3) Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft bei globalen Zukunftsthemen. Die Agenda 2030 bestätigt diese Ziele. Nun muss der neue Stellenwert der Zivilgesellschaft in der deutschen Entwicklungspolitik und damit auch eine andere finanziellen Größenordnung in der Zusammenarbeit mit dem BMZ kraftvoll weiter vorangetrieben werden. Wir werden daher in einem gemeinsamen Dialogprozess die erforderlichen Weichenstellungen und Anpassungen weiter konkretisieren, um die in der Zivilgesellschaftsstrategie beschriebenen Ziele und Prinzipien zeitnah zur vollen Entfaltung zu bringen.

